Gedenktag der Reformation

„Erinnere dich, wessen Kind du bist! Erinnere dich…“ – die verzweifelt hoffende Mutter Naiman-Ana fleht ihren Sohn an. Von Liebe ist sie getrieben. Der Sohn wurde durch Folter ein „Mankurt“. Die Folter beraubte ihn seiner Erinnerung und er wurde zum willfährigen Sklaven seines Herrn. So gibt Tschingis Aitmatow eine kirgisische Legende wieder. Das Ende ist tragisch, der Mankurt spannt seinen Bogen, der Pfeil trifft die Mutter tödlich.

Erinnere dich! – Der Halloween-Termin, zusätzlich immer noch Weltspartag, ist Gedenktag der Reformation. Wir sind nicht gedankenlose Sklaven des Konsums und der Trends unserer Zeit. Selbst den Vätern wie auch den Müttern der Reformation gehört bestenfalls die Nebenbühne an diesem Gedenktag.

Erinnere dich, wessen Kind du bist! Die reformatorische Botschaft hat eine befreiende Kraft. Du bist nicht Sklave. Du hast unumschränkten Zugang zu Gottes Gegenwart. Es gibt keinen höheren Weihegrad, keine größere Nähe zu Gott als die Kindschaft, die uns geschenkt ist. Erinnere dich – wie die liebende Mutter in der Mankurt-Legende, war Jesus bereit für das Aufdecken dieser Erinnerung in den Tod zu gehen.

Wir sollen freie Kinder Gottes sein, uns nicht versklaven lassen – das ist Gottes Wille. Daran will der Gedenktag der Reformation erinnern.